Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
Str.
Ort
Tel:
Mobil:
e-mail:

Name:
Adresse: des Antragstellers
Tel:

## Stellungnahme für eine Hilfsmittelbeantragung DynaVox Vmax

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchten wir verdeutlichen, wie wichtig ein komplexes Sprachausgabegerät für Herrn M. ist, um ihm wieder eine aktive Teilhabe am Leben und damit mehr Lebensfreude zu ermöglichen.

**Termine und Fragestellung**

Herr M. wurde auf Vorschlag von Frau R. (Logopädin) am (Datum) Frau Birgit Dabringhausen von der Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation vorgestellt. Schon beim ersten Kennenlernen sowie bei einem Folgetermin am (Datum) wurde deutlich, dass Herr M. dringend eine mutimodale unterstützende Kommunikationshilfe benötigt. Die Fragestellung von Frau R. und Frau M. der Ehefrau, an die Beratungsstelle war, wie sich der weitere Ausbau der Kommunikationsmöglichkeiten von Herrn M. gestalten könnte.
Herr M. erlitt im (Datum / ca. 18 Monate vorher) einen Schlaganfall und verfügt seitdem nicht mehr über seine Lautsprache.

Zur näheren Erläuterung hier der logopädische Befund vom (Datum):
**Rechtshirniger Medianinfarkt**

- Hemiparese links
- Neurogene Dysphagie – Versorgung mit PEG-Sonde
- Neurologischer Neglect links
- Facialschwäche mundastbetont links
- Buccofaciale Dyspraxie
- Sprechapraxie
- Schwere Störung der Stimmgebung, Stimme überwiegend aphon durch erhöhte Phonationsspannung
- Gestörte Phonationsatmung, gestörte Atemstimmkoordination, stark verkürzte Ausatemphase, Atemblockaden

Mittels Tokentest konnte im (Datum) eine Aphasie ausgeschlossen werden. Als Restsymptomatik eines früheren Apoplexes besteht noch eine Mikrographie.

Durch die seit (Datum / ca. 18 Monaten) regelmäßig durchgeführte logopädische Therapie konnte eine leichte Verbesserung der Stimmgebung und der Phonationsatmung erzielt werden. Je nach Tagesform gelingt es Herrn M., kurze lautsprachliche Äußerungen, unterstützt durch Gesten und Mimik zu produzieren. Die „Sprachinseln“ sind aber sehr unbeständig und die Kommunikation kann nur mit Menschen geführt werden, die ihn in seiner Situation sehr gut kennen, z.B. nahe Familienangehörige oder Therapeutinnen.
Mit einer deutlichen Verbesserung der lautsprachlichen Funktion ist nach 1 ½ Jahren Therapie nicht mehr zu rechnen.

Herr M. ist ein sehr kontaktfreudiger 77-jähriger Herr mit einem sehr guten Sprachverständnis und dem starken Bedürfnis, sich seinen Bezugspersonen verständlich mitzuteilen. Seine kognitiven Fähigkeiten sind in keiner Weise eingeschränkt.

**Derzeitige Kommunikationsmöglichkeiten**

Da die aktive Sprache gegenüber dem Sprachverständnis nur noch sehr eingeschränkt vollzogen werden kann, führte dies in den letzten Monaten vermehrt zu Frustrationen und einem Störungsbewusstsein mit stark zunehmendem Leidensdruck.
Herr M. möchte sich gerne mitteilen, ist sich seiner starken Einschränkung bewusst und deshalb verständlicherweise auch häufig sehr verzweifelt. Als Folge daraus könnte Herr M. gegebenenfalls eine Depression entwickeln.

Da Herr M. seine linke Körperhälfte nicht mehr aktiv nutzen kann, ist eine Kommunikation über Gebärdensprache für ihn nur sehr eingeschränkt möglich.

Ein Kommunikationsordner nach Boenisch und Sachse wurde Herrn M. zur Verfügung gestellt. Er nutzt ihn, doch dieser Ordner bietet für ihn nur ungenügende Möglichkeit zur Kommunikation, da das Vokabular sehr begrenzt ist.
Die Zusammenstellung längerer und komplexerer Äußerungen über die Symbole ist sehr langwierig. Eine schnelle und spontane Kommunikation entsprechend seiner geistigen Fähigkeiten, die in keiner Weise eingeschränkt sind, ist somit nicht möglich. Der Kommunikationsordner erfordert zudem vom Gesprächspartner eine hohe Aufmerksamkeit, was eine flüssige Kommunikation erschwert.

Die Nutzung des Ordners erfordert von Herrn M. außerdem sehr große Anstrengung beim Blättern und Symbole zeigen, bedingt durch seine starke Körperbehinderung.

Wegen der Mikrographie können seine schriftlichen Mitteilungen oft nur durch viel Nachfragen richtig erfasst werden, was von dem Betroffenen und den Kommunikationspartnern Zeit, Geduld und viel Einfühlungsvermögen erfordert.
Das Schreiben am PC oder an einer Schreibmaschine ist ebenfalls nur mit wenigen Buchstaben möglich, da diese Kommunikationsform Herrn M. sehr schnell körperlich überfordert und seine Aufnahmefähigkeit rasch erschöpft.

## Ablauf der Beratung mit dem DynaVox Vmax

Herrn M. wurde das Kommunikationsgerät DynaVox Vmax mit Sprachausgabe probeweise zur Verfügung gestellt. Das Gerät arbeitet über Touchscreen mit dynamischem Display. Herr M. probierte das Gerät in Bezug auf unterschiedliche Aufgabenstellungen aus. Die Bilder der Grundausstattung kann Herr M. spontan gut erkennen. Da er noch lesen kann, kann er die nicht sofort erkennbaren Symbole gut entschlüsseln.

Aufgaben in der Beratungssituation, die beinhalteten, eine Aussage, die über mehrere Unterebenen aufgeblättert werden muss, zu suchen, konnte er spontan bewältigen.

Während der gesamten Zeit der Erprobung fiel auf, dass Herr M. mit sehr hoher Konzentration und Aufmerksamkeit mitarbeitete. Er war hoch motiviert und konnte seit langer Zeit ab und zu lächeln. Besonders erfreut war Herr M. darüber, wieder eine „Sprache“ zu haben, die für andere hörbar ist.

## Zusammenfassung

Nach der ausführlichen Beratung und Erprobung des Gerätes durch einen Mitarbeiter von RehaVista haben wir uns für die Versorgung mit einem DynaVox Vmax entschieden, da Herr M. das Gerät sofort zielgerichtet und kommunikativ einsetzen konnte. Er zeigt alle erforderlichen intellektuellen, motorischen und kognitiven Voraussetzungen für die erfolgreiche Nutzung des Gerätes.

1. Er kann Bilder und Symbole eindeutig und sicher erkennen und entsprechenden Wörtern und Begriffen zuordnen.
2. Er hat ein sicheres und großes passives Wort- und Sprachverständnis. Dies hat durch den Schlaganfall keine Einschränkung erfahren.
3. Er hat eine gute Konzentrationsfähigkeit, auch über einen längeren Zeitraum.
4. Er ist sehr motiviert und möchte gerne dieses Gerät nutzen, um sich besser verständigen zu können.

Der DynaVoxVmax wird die kommunikativen Möglichkeiten von Herrn M. sehr erweitern:

- Er ist in der Kommunikation unabhängig von seiner Frau, die einiges von ihrem Mann versteht, vieles interpretiert, aber nicht immer richtig. Somit könnte er auch direkt mit anderen Menschen kommunizieren.
- In der Familie und bei Freunden kann er sein Wissen und seine Meinung aktiv einbringen.
- Er kann über den DynaVox Vmax auch mit unbekannten Personen sprechen, da für die Kommunikationspartner keine Vorinformationen notwendig sind und sie Herrn M. akustisch verstehen können.

**Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation**
Theodor-Heuss-Straße 9 ● 36304 Alsfeld
Festnetz: 06631 / 911 822 46 ● Mobil: 0160 / 7498205 ● eMail: bdabringhausen@bhvb.de

Das Gerät kann Herrn M. helfen, seine Sprachbehinderung zu kompensieren, seine Kontaktfreudigkeit zu unterstützen und sich wieder in die Gesellschaft einzugliedern. Der DynaVox Vmax bietet ihm die Möglichkeit, sich in der Familie und in der Gesellschaft „zu Wort zu melden“.
Der DynaVox Vmax kann Herrn M. in seiner kommunikativen und persönlichen Entwicklung wesentlich unterstützen, Sekundärbehinderungen verhindern und die soziale Teilhabe an unserer Gesellschaft erleichtern.

Der DynaVox Vmax ist eine Lösung für Menschen mit eingeschränkter Kommunikationsfähigkeit. Er ist leistungsstark und flexibel einsetzbar für jedes Alter und jede kognitive Entwicklungsstufe. Das Gerät bietet eine hervorragende Tonwiedergabe.

InterAACT bildet den inhaltlichen Kommunikationsrahmen des Geräts. Der Anwender kann sofort starten: Das System beinhaltet mehrere tausend vorgefertigte Seiten, die dem Nutzer je nach Alter und Fähigkeiten gefiltert, somit bedürfnisgerecht zur Verfügung stehen und nach und nach eingeführt werden können.

Die bewährte Strategie Gateway ist im InterAACT-System enthalten. Gateway ermöglicht es Herrn M., spontan und grammatikalisch korrekt zu kommunizieren, so wie er es vor dem Schlaganfall auch konnte. Interaktive Szenenbilder sind die Herzstücke des InterAACT-Systems. Als Hintergrundbilder ohne klassisches Button-Raster visualisieren sie den Kontext, über den kommuniziert wird und bieten dazu passendes Vokabular an. Ein Beispiel: Drückt der Nutzer im Szenenbild Frühstückstisch auf den Teller, bietet InterAACT verschiedene Speisen zur Auswahl (Brot, Brötchen, Toast, Müsli...). Dies kommt Herrn M. sehr zugute, da er damit schnell und zielsicher kommunizieren kann.

Herr M. sollte damit auch neben seinen bereits vorhandenen Interaktions- und Kommunikationsmöglichkeiten die Chance zu einer besseren Verständigung außerhalb seines begrenzten Rahmens bekommen, um wieder besser mit seiner Umwelt in Kontakt treten zu können.

Durch dieses Sprachausgabegerät wird ihm die Erfahrung ermöglicht, dass er sich endlich wieder verständlich mitteilen und aktiv partizipieren kann und von seinen Mitmenschen verstanden wird, was seine Lebensqualität sicherlich sehr erhöhen wird.

**Aus den vorab genannten Gründen halten wir die Anschaffung eines DynaVox Vmax für dringend erforderlich und bitten um die Kostenübernahme seitens der Krankenkasse.**

Für eventuelle Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Frau R. (Logopädin) Birgit Dabringhausen (Diplom Sozialpädagogin)

**Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation**
Theodor-Heuss-Straße 9 ● 36304 Alsfeld
Festnetz: 06631 / 911 822 46 ● Mobil: 0160 / 7498205 ● eMail: bdabringhausen@bhvb.de